

Protokoll

23. öffentliche Sitzung des Ausschusses Bauen, Regionale Entwicklung und Wirtschaft vom 10.02.2026, Lüchow (Wendland), Kreishaus, Raum A200

Tagesordnung:

Vorlage-Nr.

Öffentlicher Teil

- . Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der 21. Ausschusssitzung vom 04.11.2025
2. Genehmigung des Protokolls der 22. Ausschusssitzung vom 18.11.2025
3. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
4. Vorstellung des Projektansatzes und Entwurf „Barrierefreier Naturerlebnis-Steg Nemitzer Heide“, Frau Gwendolyn Kusters von der Architektenkammer Niedersachsen und Landschaftsarchitektin Frau Elisabeth Lesche von el:ch landschaftsarchitekten
5. Machbarkeitsstudie Barrierefreier Naturerlebnis-Steg Nemitzer Heide 2026/705
6. Tätigkeitsbericht Destinationsmanagement Wendland.Elbe und Ausblick 2026, Referentin Johanna Mayrberger
7. Antrag der Fraktion AfD/die Basis im Kreistag Lüchow-Dannenberg vom 01.12.2025: Förderung von Gas in Niedersachsen 2026/693
8. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen
- 8.1. Stand der RROP-Neuaufstellung (mdl. Bericht)
- 8.2. Elbbrücke Darchau/Neu Darchau (ständiger TOP)

Nicht öffentlicher Teil

9. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung
10. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

Anwesend:

KTA Beckmann, Uwe
KTA Dorendorf, Uwe stellv. Vorsitzender
KTA Fricke, Christine
KTA Herzog, Kurt
KTA Hillmer, Birgitta
KTA Himmel, Hanno
KTA Korth, Friedhelm Dietmar
KTA Mertins, Holger
KTA Petersen, Torsten
KTA Siemke, Jörg Heinrich
KTA Allgayer-Reetze, Patricia
Beratendes Mitglied Flügge, Thomas
Landrätin Schulz, Dagmar
Kreisbaudirektorin Stellmann, Maria
FDL 63, Schwarz, Jürgen
Stabstellenleiterin-Regionale Entwicklungsprozesse Servatius, Nicole
Protokoll, Magiera, Anja

Gäste:

Architektenkammer Niedersachsen Kusters, Gwendolin
Landschaftsarchitektin Lesche, Elisabeth

Es fehlen:

KTA Heuer, Johannes	entschuldigt
KTA Siebolds, Reinhard	
KTA Hensel, Thorsten	entschuldigt
KTA Drossel, Fabian	
beratendes Mitglied Lettenbichler, Robert	entschuldigt
beratendes Mitglied Ressel, Andreas	

Beginn:

15:00 Uhr

Ende:

16:35 Uhr

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Vorsitzender KTA Siemke begrüßt die Anwesenden zur 23. Sitzung des Ausschusses Bauen, Regionale Entwicklung und Wirtschaft. Er bedankt sich für die Anwesenheit der Gäste (Frau Kusters von der Architektenkammer Niedersachsen sowie Frau Lesche, vom Planungsbüro el:ch).

Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

1. Genehmigung des Protokolls der 21. Ausschusssitzung vom 04.11.2025

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 2

2. Genehmigung des Protokolls der 22. Ausschusssitzung vom 18.11.2025

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 2

3. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Es wurden keine Fragen gestellt.

4. Vorstellung des Projektansatzes und Entwurf „Barrierefreier Naturerlebnis-Steg Nemitzer Heide“, Frau Gwendolyn Kusters von der Architektenkammer Niedersachsen und Landschaftsarchitektin Frau Elisabeth Lesche von el:ch landschaftsarchitekten

StL Servatius erläutert den Projektansatz, der 2023 erstmals im Haushalt vorgestellt wurde, und betont die Notwendigkeit von Vorplanungen sowie die Beantragung von Fördermitteln.

Frau Kusters (Architektenkammer Niedersachsen) stellt anhand der Präsentation im Anhang das Projekt Landmarken in Niedersachsen vor. Sie beleuchtet die Neugestaltung von Funktionsarchitektur, bestehende Funktionsbauten wie Vogelbeobachtungsposten, Schutzhütten und Stege in Landschaften wie Salzwiesen und Mooren seien zwar zweckmäßig, schöpfen aber das Potenzial der Landschaft nicht voll aus.

Die Architektenkammer Niedersachsen und verschiedene Ministerien verfolgen daher das Ziel, Architektur zu schaffen, die die Landschaft versteht, interpretiert und dabei unterstützt eine Einheit zu bilden. Als positives Beispiel wird ein Steg in Butjardingen genannt, der durch diese Herangehensweise zum "Naturwunder des Jahres 2024" avancierte und z.B. in der Zeitschrift Geo thematisiert wurde. Dies unterstreicht die Wichtigkeit einer "wertschätzenden Architektur", die die Besonderheit des Ortes hervorhebt. Aufgrund dieser Erfahrungen initiierte die Architektenkammer Niedersachsen einen Wettbewerb, um besondere Orte in Niedersachsen zu finden. Der Steg durch die Nemitzer-Heide wurde als eines von acht Projekten bei diesem Wettbewerb ausgewählt.

Frau Lesche stellt den Entwurf für den "Barrierefreien Naturerlebnis-Steg Nemitzer Heide" anhand der Präsentation im Anhang vor. Dieser sieht eine 150 m langen Steg vor, der als Mediator zwischen Besucherführung und Naturschutz dienen soll. Sie betont die minimalinvasive Technologie mit Schraubfundamenten und die Integration von Informations- und Sitzmöglichkeiten.

KTA Herzog erkundigt sich, ob es möglich wäre, auf ganzer Steglänge eine wassergebundene Decke zu bauen sowie nach der Möglichkeit die Breite des Stegs zu reduzieren. Auch möchte er weitere Informationen zu Haltbarkeit und Pflege des Stegs.

Frau Lesche erklärt, dass eine wassergebundene Decke einen massiven Unterbau benötige. Hierzu müsste ein Bagger ca. einen halben Meter Boden abtragen, um dann den verbleibenden Boden zu verdichten und mit einem Schotterunterbau zu versehen. Damit würde der natürliche Boden auf gesamter Weglänge zerstört werden. Eine wassergebundene Decke sei zudem nicht wasserdurchlässig und würde eine ökologische Barriere bilden. Diese Technik sei nicht minimalinvasiv. **Frau Lesche** betont, dass bei Verwendung hochwertiger Hölzer wie z.B. Eiche, der Steg mehrere Jahrzehnte halten werde.

KTA Korth möchte wissen, ob es möglich wäre, einen Trinkwasserbrunnen in die Planung zu integrieren.

StL Servatius merkt an, dass man aufgrund des hohen Schutzstatus wenig Spielraum habe, um weitere Infrastruktur wie Wasserleitungen, zu verlegen. Allerdings sei die Toilettenlösung auch noch in der Diskussion, sodass hier das Thema Trinkwasser mitgedacht werden könne.

KTA Beckmann lobt die Architektur und begrüßt das Vorhaben.

LRin Schulz fragt, ob auch eine Minimierung des Vorhabens möglich sei.

Frau Lesche erläutert, dass die Breite voraussichtlich nicht minimierbar sei, da sich auf dem Steg zwei Rollstuhlfahrer begegnen können müssen. Man könne aber an der Ausstattung, wie z.B. Tischen und Sitzmöglichkeiten, sparen.

Vorsitzender KTA Siemke erkundigt sich nach den Kosten von 400.000 €.

StL Servatius führt aus, dass diese grob anhand von Vergleichsprojekten für die Haushaltsplanung 2023 ermittelt wurden. Es wurden für Planungsleistungen 100.000 € und für die Umsetzungskosten 300.000 € angesetzt. Aufgrund der Komplexität des Naturschutzgebietes und der damit verbundenen Notwendigkeit von Gutachten und Probebohrungen in der Vorplanung wurde entschieden, Fördermittel für eine Machbarkeitsstudie zu beantragen. Ziel dieser Studie ist es, die Planungskosten zu reduzieren, eine fundierte Planungsgrundlage zu schaffen und eine realistische Kostenschätzung zu ermöglichen. Darüber hinaus soll die Machbarkeitsstudie mit verschiedenen Ausbaustufen (z.B. High-End-Ausbau oder einfache Beplankung) liefern. Die Studie soll eine klare Entscheidungsgrundlage für die weiteren Maßnahmen schaffen.

Vorsitzender KTA Siemke führt aus, dass er ausgehend von 750 m² Steg aus Eichenholz mit gängigen Baukosten auf eine Kostenschätzung von ungefähr 500.000 € käme. In Zukunft würden die Baukosten weiter steigen, so dass man realistisch von einer weitaus höheren Summe bei Baubeginn ausgehen könne. Er merkt an, dass viele Kommunen aufgrund der geringen Lebensdauer (ca. 20 Jahre) und des hohen Reinigungs- und Pflegeaufwandes keine Holzkonstruktionen mehr bauen würden.

Frau Lesche wirft ein, dass es weitere Möglichkeiten gibt, um die Rutsicherheit zu gewährleisten. Die Kostenkalkulation sei zugegebener Maßen recht eng und nicht mehr aktuell.

Vorsitzender KTA Siemke fasst zusammen, dass die Diskussion fachlich abgeschlossen sei und schließt den TOP.

Kenntnis genommen

5. Machbarkeitsstudie Barrierefreier Naturerlebnis-Steg Nemitzer Heide	2026/705
---	----------

StL Servatius erklärt, dass der Landkreis Lüchow-Dannenberg als Eigentümer der Fläche Projektträger sei. Die Machbarkeitsstudie soll vor allem die Planungsleistungen, insbesondere die naturschutzfachlichen Betrachtungen mit einer FFH-Verträglichkeitsprüfung, einen Artenschutzfachbeitrag sowie einen landschaftspflegerischen Begleitplan umfassen. Diese Gutachten seien bereits erforderlich, um eine Baugrunduntersuchung zu ermöglichen.

Erst danach könne eine genauere Ausführungsplanung erfolgen. Zudem seien eine Wirtschaftlichkeitsanalyse, mehrere Konstruktionsalternativen sowie eine Kostenermittlung vorgesehen. Die Studie sei zu 70 % durch die Richtlinie Landschaftswerte 2.0 gefördert, wodurch ein Eigenanteil von ca. 30.600 € entstehe. Bei einer möglichen Umsetzungsmaßnahme im sechsstelligen Bereich sei eine Kofinanzierung des Landes bis zu 85 % möglich, ggf. ergänzt durch eine 50 %ige Eigenmittelreduzierung durch den Förderfonds der Metropolregion Hamburg. Auch bei den konservativ geschätzten Kosten von 500.000 € läge man bei 75.000-150.000 € Eigenbeteiligung je nach Förderquote. Man arbeite bei den Entwurfsplänen bereits sehr eng mit der Naturschutzbehörde zusammen.

Vorsitzender KTA Siemke weist auf den Änderungsantrag als Tischvorlage von **KTA Beckmann** hin.

KTA Beckmann lobt die Bereitstellung aller notwendigen Informationen durch **StL Servatius**. Er merkt an, dass die Machbarkeitsstudie überflüssig sei, da die Landkreisverwaltung die Gutachten intern erstellen könne. Er verweist auf Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde und der Naturparkgesellschaft und schlägt vor, die Kosten der Studie zu sparen.

Vorsitzender KTA Siemke verliest den Beschlussvorschlag und erklärt sich bereit, die Kostenschätzung

durchzuführen.

KBD Stellmann betont, dass im Rahmen der Machbarkeitsstudie vor allem die externen Gutachten erarbeitet und am Ende eine Ausführungsplanung vorgelegt werden soll. Die Gutachten könne man nicht intern bearbeiten, da der Landkreis selbst der Bauherr sei. Bauamt und untere Naturschutzbehörde begleiten das Verfahren bereits seit zwei Jahren engmaschig.

KTA Herzog plädiert für kostengünstigere Varianten, z. B. Reduzierung der Wegbreite, Verzicht auf doppelte Wegeführungen und eine wassergebundene Decke, um Kosten zu senken.

StL Servatius erläutert, dass die Machbarkeitsstudie als Hilfsmittel zu den notwendigen Gutachten diene, die naturschutzfachlichen Gutachten würden ca. 45.000 € umfassen, hinzu kämen noch Planungsleistungen und Kosten für Probebohrungen (ca. 55.000 €). Die Machbarkeitsstudie ist in zwei Stufen gegliedert. Nach den Probebohrungen und der Wirtschaftlichkeitsanalyse könnten dann mehrere Varianten vorgestellt werden und eine Ausführungsplanung beauftragt werden.

KTA Petersen betont, dass man sich darüber im Klaren sein müsse, wieviel man für den Steg ausgeben wolle und wie dieser ausgestaltet sein sollte. Wenn man den Steg bauen wolle, müsse man auch die Machbarkeitsstudie beauftragen, da dort viele Punkte abgearbeitet werden, die in der Umsetzungsphase notwendig seien.

Vorsitzender KTA Siemke weist auf Diskrepanzen zwischen den vorgeschlagenen Kosten für die Machbarkeitsstudie (100.000 €) und realistischen Schätzungen (ca. 260.000 € inkl. Mehrwertsteuer) hin und schlägt vor, interne Mittel für eine präzise Kostenschätzung einzusetzen und parallel das Vorhaben in den Fraktionen zu diskutieren.

KTA Korth fordert Einbindung des Behindertenbeirates und des Seniorenbeirates, um barrierefreie Anforderungen zu berücksichtigen. Er regt an, die Bedürfnisse von Familien und älteren Menschen stärker zu bedenken.

Frau Kusters wirft ein, dass in Leistungsphase 3 eine Idee skizziert werde. Wenn der Ausschuss das Geld freigäbe können die Leistungsphasen 4 und 5 bearbeitet werden. Diese würden die gewünschte Klarheit bezüglich der Kosten und der Machbarkeit bringen ebenso die Beteiligung, wie die des Beirates beinhalten.

Frau Lesche bestätigt, dass Leistungsphase 3 abgeschlossen sei und die Kostenberechnungen veraltet und eng kalkuliert seien.

KTA Herzog ergänzt den von KTA Beckmann eingebrachten Antrag um die Punkte auf Kostensenkung durch Optimierungen und Abschätzung von Pflege- und Wartungskosten.

Vorsitzender KTA Siemke fasst den Konsens zusammen, die Machbarkeitsstudie zunächst mit internen Mitteln zu prüfen, einschließlich der Anregungen von **KTA Herzog**, die Ergebnisse in der nächsten Sitzung zu besprechen.

Es soll eine kurze, verwaltungsinterne Machbarkeitsprüfung mit Hausmitteln und hausinternen Kompetenzen erstellt werden. Diese soll die Punkte Genehmigungsfähigkeit, technische Realisierbarkeit, eine grobe Kostenschätzung, die Nutzung möglicher Förderprogramme und die Reduzierung der Kosten durch z.B. Materialeinsparungen (Reduzierung der Breite des Stegs und Reduzierung der Picknick-Stationen) enthalten sowie prüfen, ob eine vertiefte Planung zweckmäßig ist. Diese Machbarkeitsprüfung soll in den nächsten Ausschuss Bauen, Regionale Entwicklung und Wirtschaft eingebracht werden.

Abstimmungsergebnis: Zurückgestellt Ja-Stimmen: 8 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 2

6. Tätigkeitsbericht Destinationsmanagement Wendland.Elbe und Ausblick 2026, Referentin Johanna Mayrberger

zurückgestellt

7. Antrag der Fraktion AfD/die Basis im Kreistag Lüchow-Dannenberg vom 01.12.2025: Förderung von Gas in Niedersachsen	2026/693
--	----------

Vorsitzender KTA Siemke betont, dass Punkt 6 abgesetzt sei, und leitet den Tagesordnungspunkt 7 ein, der den Antrag der Fraktion AfD zur Förderung von Gas in Niedersachsen ab dem 1. Dezember 2025 behandelt.

Er fragt, ob zu dem Antrag das Wort gewünscht sei.

KTA Allgayer-Reetze stellt den Antrag vor und betont, dass aktuell eine Gasmangellage bestehe und die Bundesregierung bestrebt sei, unabhängig von auswärtigen Lieferanten zu werden. Sie weist darauf hin, dass Niedersachsen Gasvorkommen besitze und neue, umweltverträglichere Fördermethoden existierten. Demnach sei es angebracht, über die Thematik nachzudenken.

KTA Herzog lehnt die Energiepolitik der AfD ab, insbesondere die Diskussionen zur Atomkraft, Fracking und anderen Aspekten. Er betont, dass der Landkreis einen Grundsatzbeschluss gegen Fracking gefasst habe, den die AfD erst aufheben lassen müsse. Er kritisiert die Risiken von Fracking wie Erdbebengefahr und Grundwasserbelastung und verweist auf die negativen Erfahrungen in den USA. Zudem fordert er, den Ausbau erneuerbarer Energien im Einklang mit dem Ziel der Reduzierung des Endenergieverbrauchs um 55 % bis 2050 gemäß dem Sachverständigenrat Umweltfragen zu verfolgen. Er kritisiert zudem den übermäßigen Ausbau von LNG-Stationen unter Wirtschaftsminister Habeck.

KTA Allgayer-Reetze betont, dass die AfD nicht die Abschaffung des Kreistagsbeschlusses gegen Fracking anstrebe, sondern lediglich eine Überlegung durch das Land Niedersachsen anregen wolle. Sie stellt heraus, dass der Antrag lediglich eine Neubewertung der Haltung des Landes gegenüber Gasförderung fordere, ohne den bestehenden Beschluss infrage zu stellen.

Vorsitzender KTA Siemke ruft zur Abstimmung auf und liest den Beschlussvorschlag vor, der das Land Niedersachsen auffordert, seine Haltung zur Gasförderung zu überdenken.

Abstimmungsergebnis: Empfehlung einstimmig abgelehnt Ja-Stimmen: 0 Nein-Stimmen: 10 Enthaltung: 0

8. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

8.1. Stand der RROP-Neuaufstellung (mdl. Bericht)

FDL Schwarz berichtet, dass im Beteiligungsverfahren des Vorjahres ca. 400 Stellungnahmen eingegangen sind. Bei der Bearbeitung der Stellungnahmen ist eine Differenzierung in 1800 Einzelargumente vorgenommen worden. Davon sind intern 1.450 in Bearbeitung, mit unterschiedlichem Bearbeitungsstand. Das Umweltplanungsbüro habe die restlichen 350 Stellungnahmen in Bearbeitung. Die Argumente seien häufig ineinander verzahnt, weshalb die Vielzahl der Stellungnahmen noch nicht abschließend beantwortet werden könne.

Dies sei unter anderem auf die notwendige Überarbeitung des Themas Windenergie zurückzuführen, insbesondere aufgrund der Vorgaben des ArL-Lüneburg. Das Planungskonzept sei deshalb angepasst worden, z.B. durch Streichung der Waldabstände (75 m) und teilweise durch Streichung des 75 Meter Abstandes zu Nachbarlandkreisen.

Das ArL Lüneburg hat auch vorgegeben, dass in Wasserschutzgebieten alle Waldflächen für Windenergienutzung ausgeschlossen sind. Bei der Erstellung des ersten RROP-Entwurfs waren Nadelwaldbereiche in Wasserschutzgebieten noch als Potentialflächen betrachtet worden. Auf Grund der erforderlichen Anpassungen der Planungskriterien wurde eine neue GIS-Analyse durchgeführt, die zur einer tlw. veränderten Potentialflächenkulisse für die Windenergienutzung geführt hat. Diese muss durch das Umweltplanungsbüro in der Einzelfallprüfung neu begutachtet werden. In der Folge ist auch der Umweltbericht anzupassen. Aufgrund der zusätzlichen Arbeiten und den begrenzten Kapazitäten des Umweltplanungsbüros kann das ursprüngliche Ziel, den 2. RROP-Entwurf im Fachausschuss Anfang Mai vorzustellen, nicht eingehalten werden. Das Thema RROP wird deshalb auf den Reservetermin des Fachausschusses im Juni verschoben.

Vorsitzender KTA Siemke bittet **FDL Schwarz** um Bestätigung, dass der neue RROP-Entwurf vor der Sommerpause vorgestellt werde.

FDL Schwarz bejaht dies und ergänzt, dass z.B. im Fall einer noch nicht vollständigen Fertigstellung des Umweltberichtes der dann vorliegende Arbeitsstand vorgelegt werden würde. Ziel ist die Freigabe des 2. RROP-Entwurfs für das Beteiligungsverfahren durch den Kreisausschuss im Juni. Redaktionelle Anpassungen des Umweltberichtes könnten ggf. bis zum Beteiligungsverfahren vorgenommen werden.

KTA Herzog fragt nach, ob die Reduzierung der Waldabstände und der Abstände zu Nachbarlandkreisen sowie die Ausweitung der Flächen in Wasserschutzgebieten zu einer Veränderung der Flächenkulisse führen würde.

FDL Schwarz erläutert, dass eine weitere GIS-Analyse durchgeführt worden sei, wobei die daraus

resultierenden Flächen in die Umweltprüfung und Einzelfallprüfung einfließen. Aufgrund der Vielzahl an Abhängigkeiten könne keine abschließende Aussage zur konkreten Änderung der Flächenkulisse getroffen werden.

Vorsitzender KTA Siemke fasst zusammen, dass der ursprüngliche Termin am 7. Mai sowie der Ersatztermin am 4. Juni festgelegt seien. Da der Mai-Termin nicht mehr umsetzbar sei, werde der 4. Juni als ausschließlicher Termin für das RROP genutzt.

KTA Herzog meldet eine Anfrage.

KTA Herzog führt aus, dass die Wirtschaft, insbesondere die Landwirtschaft, abhängig von der Wasserverfügbarkeit sei. In der EJZ sei vor Kurzem zu lesen gewesen, dass das Wasserdefizit im Landkreis besonders hoch sei. Er hebt hervor, dass diese Aussage bisher von den Vertretern des Landkreises in Verlautbarungen und Ausschüssen bestritten wurde, weshalb er von der Verwaltung wissen wolle, wie die Einschätzung aktuell bewertet werde.

KBD Stellmann erklärt, dass die Verwaltung die Aussage nicht bestritten habe und betont, dass seitens der Verwaltung seit mehreren Jahren durch Frau Dr. Bardowicks im Fachausschuss Naturschutz, Landwirtschaft, Forsten- und Wasserwirtschaft regelmäßig über wasserwirtschaftliche Belange berichtet werde. Sie weist darauf hin, dass das aktuelle Wasserversorgungskonzept, das über mehrere Jahre und mit Fördermitteln erstellt werde, dieses Thema explizit aufgreife.

KTA Herzog hebt erneut hervor, dass die konkreten Nachfragen zu den Grundwasser-Messpegeln bisher so beantwortet worden seien, dass keine signifikante negative Entwicklung stattfinde. Er betont, dass die aktuelle Meldung eine klare Abwärtstendenz der Wasserstände dokumentiere.

Vorsitzender KTA Siemke merkt an, dass das Thema nicht in diesen Fachausschuss gehöre, und bittet die Verwaltung, die Angelegenheit für den nächsten zuständigen Ausschuss vorzubereiten.

KTA Himmel bestätigt, dass in seiner Fraktion derselbe Sachstand vorliege wie von **KTA Herzog** vorgetragen, der auf Aussagen von Herrn Nickel beruhe. Er unterstützt das vorgeschlagene Vorgehen, das Thema im zuständigen Ausschuss erneut zu besprechen.

Kenntnis genommen

8.2. Elbbrücke Darchau/Neu Darchau (ständiger TOP)

KBD Stellmann stellt fest, dass es unter TOP 8.2 nichts zu berichten gibt.

Kenntnis genommen

Nichtöffentlicher Teil

9. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung

Vorsitzender KTA Siemke stellt die Nicht-Öffentlichkeit her und eröffnet die nicht-öffentliche Sitzung.

10. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

Es liegen keine Mitteilungen, Anfragen oder Kenntnisnahmen für die nicht öffentliche Sitzung vor.

Vorsitzender KTA Siemke bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung.

gez. Siemke

Vorsitzender

gez. Magiera

Protokollführung